

Hat tatsächlich Jörg Haider den Bahnhof am Grazer Flughafen verhindert?

2. April 2023,
14:17 Uhr

Ist es eine "Urban Legend" oder hatte Jörg Haider als Kärntner Landeshauptmann so viel politische Macht, dass er in einem anderen Bundesland einen Bahnhof verhindern konnte? Eine politische Spurensuche – mit überraschender Wendung.

Gut 1000 Tage, bevor auf der [Koralmbahn](#) die Züge anrollen, beschäftigt der Bahnhof am Grazer Flughafen die Öffentlichkeit. Wobei: Vielmehr ist es die Frage, warum es keinen Halt gibt? Und immer taucht dabei seit Jahren folgende Behauptung auf: Es gibt diesen Bahnhof nicht, weil Jörg Haider als Kärntner Landeshauptmann Anfang der 2000er-Jahre dagegen war. Einer, der mit Kritik daran nie sparte, ist der langjährige Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl. 2020 erklärte er auf den fehlenden Bahnhof angesprochen: "Das haben wir dem verstorbenen Kärntner Landeshauptmann Haider zu verdanken. Er zitterte, dass der Klagenfurter Flughafen unter die Räder kommt, wenn der Grazer Airport an die Koralmbahn angeschlossen wird. Das kommt heraus, wenn Regionalpolitiker nicht an das große Ganze denken." Woher Nagl, ab 2003 Grazer Bürgermeister, diese Information bezog? "Das wurde mir immer so erklärt." Er selbst sei zwar bei den Verhandlungen nicht dabei gewesen, "aber fragen Sie Waltraud Klasnic".

Die ehemalige steirische Landeshauptfrau – bis 2005 im Amt – wiegelt ab. "Ich habe mit Haider, Schüssel und Gorbach den Vertrag für den Tunnel durch die Koralm unterschrieben. Der Halt beim Flughafen war da nie ein Thema. Im Gegenteil: Haider hat uns Steirern geholfen, weil ohne den Tunnel im Süden hätten wir auch keinen Tunnel im Norden (gemeint ist der Semmering-Tunnel, Anm.) bekommen." Die Bahnhöfe und Haltestellen seien aber erst später Thema gewesen, als sie, Klasnic, bereits aus dem Amt geschieden sei.



Nicht einmal Haider konnte in ein Ministerbüro gehen und sagen: So machst du das und so nicht! Mathias Reichhold

Der genannte Hubert Gorbach, Infrastrukturminister (BZÖ) in der schwarz-orangen Bundesregierung, war für die Kleine Zeitung nicht erreichbar, wohl aber sein Vorgänger und Parteikollege Mathias Reichhold, bis 2003 Infrastrukturminister und damals auch schon mit der Planung und Trassierung betraut. "Der Bahnhof am Grazer Flughafen war mit Haider nie ein Thema. Und wie hätte er das auch formal einfädeln sollen, dass er ihn verhindert?", fragt Reichhold. Nachsatz: "Nicht einmal Haider konnte in ein Ministerbüro gehen und sagen: So machst du das und so nicht!" Reichholds Erklärung, warum es den Halt nicht gibt: "Die Steirer wollten ihn nicht mitfinanzieren. Das ist das ganze Thema."

"Wirtschaftskammer sucht Sündenbock"

Auch Stefan Petzner, ein anderer Haider-Intimus dieser Tage, kann sich an keine derartigen Interventionen erinnern: "Das habe ich nie gehört, das ist mir nie untergekommen. Haider hat immer um den Flughafen Klagenfurt gekämpft, aber nicht Graz, sondern aus Kärntner Sicht ist da eher der Flughafen in Ljubljana das Problem, der übt eine starke Anziehungskraft auf die Kärntner aus." Auch Gerhard Dörfler, damals Verkehrslandesrat in Kärnten, hält die Angelegenheit für eine "frei erfundene Geschichte, die wohl aus der steirischen Wirtschaftskammer kommt. Die Steirer haben damals die Anbindung der Koralmbahn an den Flughafen verschlafen, diese war nie Gegenstand der Verhandlungen. Das hätte ja auch keinen Sinn gehabt – warum hätten wir gegen die Flughafenanbindung in Graz sein sollen? Wir haben uns in die Trassenführung der Steirer in keinster Weise eingemischt und sie nicht in unsere. Das Ganze ist eine ungünstige Geschichte. Die Steirer suchen den Sündenbock in Kärnten. Aber ohne Haider gäbe es keine Koralmbahn – wer diese Unwahrheit behauptet, soll sich selbst an der Nase nehmen."

Malik: "Ich war live dabei"

Einer widerspricht dieser Darstellung allerdings: Wolfgang Malik, seit 2010 Vorstandschef der Holding Graz, Eigentümerin des Flughafens, davor Mitarbeiter bei Waltraud Klasnic und seinerzeit Aufsichtsrat der später mit der ÖBB Infrastruktur Bau AG verschmolzenen Eisenbahn-Hochleistungsstrecken-AG. Malik zur Kleinen Zeitung: "Die Planung der Koralmbahn bzw. die Aufnahme des Projektes zur Verbindung von Graz und Klagenfurt in den Rahmenplan der ÖBB

wurde in den 1990er-Jahren mithilfe der Länder Steiermark und Kärnten beim Bund erreicht. Ich war damals als Mitarbeiter von Waltraud Klasnic und AR (Aufsichtsrat, Anm.) der ÖBB live in den Gesprächen dabei, wie Jörg Haider seine Unterstützung davon abhängig gemacht hat, dass die Koralmbahn am Flughafen Graz keine Haltestelle bekommt – wegen der zu befürchtenden Abwanderung eines damals noch funktionierenden Airports in Klagenfurt."



Ich brauchte keinen Zuruf von Haider oder sonst jemandem aus Kärnten für meine Entscheidungen. Kristina Edlinger-Ploder

Ein steirisches Versäumnis also – oder doch nicht? So will Kristina Edlinger-Ploder, ab 2005 als Infrastrukturlandesrätin in der Steiermark, die Geschichte nicht stehen lassen. "Wir haben damals nicht von einer Haltestelle gesprochen, sondern von einem Bahn-Ast, der den Flughafen völlig untertunnelt, da reden wir von Kosten, die schon vor fast 20 Jahren auf 500 Millionen Euro geschätzt wurden. Dass ich dafür nicht gekämpft habe, dazu stehe ich. Aber für meine Entscheidungen brauchte ich wirklich keinen Zuruf aus Kärnten." Die aktuelle Debatte um einen – sehr stark abgespeckten – Halt an der Koralmbahn auf der Höhe des Flughafens versteht sie nicht. "Die Strecke ist gerade, es gibt Platz, warum kann man da nicht halten?" Als Südbahnfahrerin frage sie sich schließlich

auch laufend, warum die ÖBB in Wien-Meidling einen Stopp einlegen.

Ein Aspekt, den mehrere befragte Personen ansprechen, ist aber die langfristige Perspektive, die dem Grazer Flughafen durch einen Halt an der Koralmbahn genommen wird. "Mittelfristig werden die Binnenflüge nach Wien verboten, da muss man sich keiner Illusion hingeben. Aber wenn man diesen Halt verhindert, nimmt man dem Flughafen noch mehr Perspektiven."

Interaktive Karte

[Das Mega-Projekt Koralmbahn unter der Lupe](#)